

# Pressemitteilung

## **12.07.24      Mussten Diana, Andrea und viele mehr sterben, weil die EU ein Verbrechen begeht?**

„Jeder getötete oder verletzte Mensch ist einer zu viel und durch nichts zu rechtfertigen“ so der Präsident von Wolfstop Europe Gerhard Fallent. Vor gut einem Jahr wurde im Trentino der 26-jährige Andrea Papi beim Joggen von einem Bären attackiert und getötet. Nun wurde die 19-jährige Maria Diana aus Iasi in Rumänien bei einem Bärenangriff getötet. Ihr Freund konnte ihr nicht helfen und ein Mitarbeiter der Notrufzentrale musste mitanhören, wie Dianas Kampf gegen den Bären bis zu ihrem Tod verlief. Zahlreiche weitere Personen in mehreren Ländern der EU sind in den letzten Jahren verletzt oder getötet worden (NINA-Bericht). Niemand kann diesen Menschen ihr Leben zurückgeben. Kein Schadensersatz kann dieses Leid kompensieren.

### **Hoher Schutzstatus völlig ungerechtfertigt**

Es gibt weder aus biologischen (Maienfelder Erklärung) noch aus Artenschutzgründen eine Notwendigkeit, Bären und Wölfe in Kulturlandschaften im Rahmen der FFH-Richtlinie der EU so streng zu schützen. Im Gegenteil, Wölfe aber auch Bären zählen zu den weltweit verbreitetsten Großraubtierarten. Auch in Europa gab es immer starke Populationen.

### **Verdacht auf Verbrechen gegen die Menschlichkeit**

Wolfstop beurteilt angesichts der menschlichen und tierischen Tragödien, der großen Schäden und negativen strukturellen Auswirkungen diese Großraubtierpolitik als unverhältnismäßig, grob fahrlässig und willkürlich. Fallent stellt sich sogar die Frage, „Könnte hier ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit seitens der EU-Verantwortlichen vorliegen?“. Fallent vermutet die Verletzung mehrerer Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der UN.

### **Rechtliche Prüfung der Situation**

Laut Fallent prüft der Verein zurzeit die Möglichkeit rechtliche Schritte einzuleiten. Über das Ergebnis der Prüfung wird der Verein weiter berichten.